



Stanley Kubrick – Leben für den Film

Der 1999 verstorbene Stanley Kubrick gilt als einer der größten Regisseure der Filmgeschichte, hat Meisterwerke wie „Uhrwerk Orange“, „Eyes Wide Shut“ und „2001 – Odyssee im Weltraum“ (Foto) gedreht. Der Taschen Verlag hat dem Regisseur jetzt einen opulenten, sieben Kilogramm schweren Bildband gewidmet. Auf mehr als 500 Seiten sind Hunderte, teilweise bislang unveröffentlichte Fotos aus Kubricks Filmen und von den Dreharbeiten zu sehen – in einer einzigartigen Qualität. **SEITE 35**

Stanley Kubrick: Der König des Kinos

Der Taschen Verlag hat dem 1999 gestorbenen Regisseur einen opulenten Prachtband gewidmet – 544 Seiten stark, etwa sieben Kilogramm schwer und mit vielen nie zuvor gesehenen Fotografien



Regisseur Stanley Kubrick auf dem Set zu seinem Science-Fiction-Epos „2001 – Odyssee im Weltraum“

Foto: taschen verlag

STANLEY KUBRICK war ein Besessener. Der Regisseur lebte für den Film und hauchte dem Kino mit fast jedem seiner Filme neues Leben ein. Als er 1999 – noch bevor sein letzter Film „Eyes Wide Shut“ in die Kinos kam – starb, verlor die Filmwelt ihr letztes, ihr größtes Genie.

Dabei hat der menscheuere Amerikaner, Jahrgang 1928, in 48 Jahren gerade mal zwölf Spielfilme gedreht. Das lag vor allem an Kubricks Perfektionismus, der Regisseur plante jeden Film minutiös und ließ eine Szene so oft drehen, bis sie seinen Ansprüchen gerecht wurde. Das bekamen auch Tom Cruise und Nicole Kidman, damals noch das absolute Hollywood-Traumpaar, zu spüren, die in „Eyes Wide Shut“ ein Ehepaar spielen, das eine tiefe Krise durchmacht. Die Dreharbeiten begannen im November 1996 und dauerten bis zum 31. Januar 1998. Im April 1998 wurde noch einmal nachgedreht. Trotzdem zeigte sich Cruise nach Ende der strapaziösen Dreharbeiten begeistert: „Kubrick verschwendet keine Zeit. Er trödelt nicht herum. Er nimmt sich lediglich die Zeit, die er benötigt.“

Als „Eyes Wide Shut“ schließlich in die Kinos kam, spaltete das zweieinhalbstündige Drama Publikum und

Presse. Ein Schicksal, dass Kubricks frühere Filme mit „Eyes Wide Shut“ teilen. Ob „2001 – Odyssee im Weltraum“, „Uhrwerk Orange“ oder „The Shining“ – bei Erscheinen wurden diese heute als Meisterwerke geltenden Filme teilweise heftig kritisiert. So prangerte Pauline Kael, eine damals überaus einfluss-

reiche Kritikerin, 1971 im „New Yorker“ „Uhrwerk Orange“ wegen seiner Zurschaustellung von Sex und Gewalt an: „Wie können die Leute weiterhin über die Grandiosität von Filmen reden und dabei nicht bemerken, dass die Regisseure vor den Verbrechen im Publikum einen Kotau machen?“

Dass Stanley Kubrick heute – auch beim breiten Publikum – unumstritten als einer der Meister des Kinos wahrgenommen wird, zeigt eine dem Regisseur gewidmete Ausstellung, die 2004 in Frankfurt lief und noch bis zum 18. April im Berliner Martin-Gropius-Bau zu sehen ist. Mehr als 30000 Besucher zog die Schau seit dem 20. Januar an. Menschen stellen sich sonntags in Warteschlangen, die fast schon an das MoMA-Gastspiel im letzten Jahr erinnern.

Auch die zahlreichen Bücher über den Regisseur, die in den letzten Jahren auf den Markt gekommen sind, sprechen für die Popularität Kubricks. An dieser Stelle mag vor allem Kay Kirchmanns profunde Analyse von Kubricks Werk „Das Schweigen der Bilder“ empfohlen sein, die 2001 im Schnitt Verlag neu aufgelegt wurde. (Die Mutter aller Kubrick-Bücher hat allerdings gerade der Taschen Verlag vorgelegt. „The Stanley Kubrick Archives“ ist ein überwältigender Prachtband: 544 Seiten stark, sieben Kilogramm schwer und im zweifachen Din-A4-Querformat, ist das Buch eine fantastische Fundgrube für Kubrick-Fans.

Fortsetzung auf Seite 36

STANLEY KUBRICK Eine Auswahl seiner besten Filme

Wege zum Ruhm (1957) Ein packendes Anti-Kriegsdrama mit Kirk Douglas in der Rolle eines Arme-Colonels, der im Ersten Weltkrieg versucht, drei Kameraden zu retten, die fälschlich der Feigheit vor dem Feind angeklagt sind.

Dr. Seltam oder Wie ich lernte, die Bombe zu lieben (1964) Ein durchgeknallter General will Russland mit Atomwaffen angreifen. Kubricks zweiter Anti-Kriegsfilm ist eine absolut börsartige Satire auf Militarismus und Kriegstreiberei.

2001 – Odyssee im Weltall (1968) Bis heute der einzig wirklich ernst zu nehmende Science-Fiction-Film. Stanley Kubrick stellt die Frage nach Vergangenheit und Zukunft der Menschheit – und jeder Zuschauer muss sie für sich selbst beantworten.

Uhrwerk Orange (1971) Die haarsträubenden Abenteuer des halbstarken Alex in einem grotesken Sozialstaat. Aufgrund der expliziten Darstellung von Sex und Gewalt der umstrittenste Film Kubricks.

The Shining (1980) Aus Stephen Kings Bestseller machte Kubrick einen epischen Horrortitel. Jack Nicholson als axtschwingenden Irren vergisst niemand, der den Film gesehen hat. Autor King war allerdings nicht glücklich mit dem Resultat.



Fortsetzung von Seite 35

S. Kubrick

In drei Teile sind „The Stanley Kubrick Archives“ aufgeteilt. Teil eins bietet Bilder aus allen seinen Filmen, chronologisch geordnet, ohne Kommentare und in bestechender Qualität. Vor allem wenn man bedenkt, dass hier eine Zeitspanne von fast 50 Jahren erfasst ist. Selbst die schwarzweißen Bilder von „Der Tiger von New York“, einer Low-Budget-Produktion aus dem Jahr 1955, sehen großartig aus. Jedem Film werden mindestens zwölf Seiten gewidmet, zu den späteren Werken wie „Uhrwerk Orange“ oder „Barry Lyndon“ werden mehr als 20 Seiten Bilder geboten.

Diese Fülle weiß der zweite Teil noch zu toppen. Hier hat Herausgeberin Alison Castle hunderte Fotos von den Dreharbeiten zusammengetragen, viele davon waren niemals zuvor zu sehen. Dazu kommen Filmplakate, Faksimiles von Kubrick-Briefen und von Drehbuchseiten sowie umfangreiches Textmaterial, Interviews mit dem Regisseur, Analysen aller Filme und ihrer Entstehungsgeschichte und vieles mehr.

Der dritte Teil dokumentiert die Filme, die Kubrick nicht mehr realisieren konnte – das ehrgeizige „Napoleon“-Projekt, „A.I.“, den Steven Spielberg vollendete, und das Holocaust-

Drama „Aryan Papers“, das Kubrick aufgab, nachdem er erfahren hatte, dass Spielberg an „Schindlers Liste“ arbeitete.

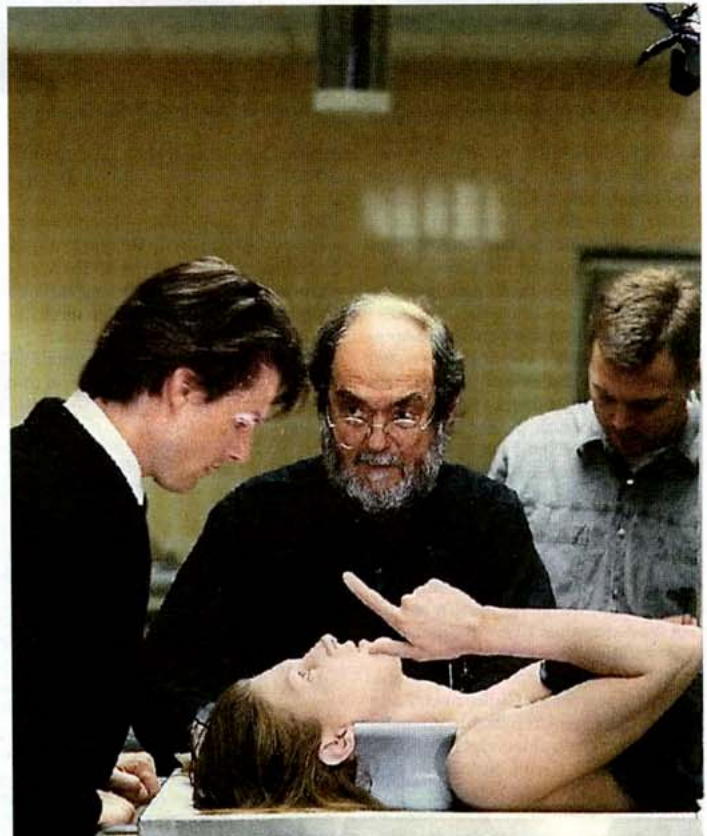
Überaus lesenswert sind auch die Essays, die den Band beschließen. Jan Harlan, ein enger Vertrauter Kubricks, erinnert sich an die Dreharbeiten zu „Eyes Wide Shut“, Anthony Frewin, Schriftsteller und ehemaliger Assistent des Regisseurs, plaudert aus dem Nähkästchen. Und Michael Herrs Text, schlicht „Kubrick“ genannt, ist eine ausführliche Liebeserklärung an den verstorbenen Freund.

Übrigens sind alle Texte in „The Stanley Kubrick Archives“ in englischer Sprache. Die Übersetzungen liegen aber in einem 150 Seiten starken Extrahft bei. Weitere Goodies: eine CD mit einem Interview, das Jeremy Bernstein 1966 mit dem Regisseur geführt hat, und – allerdings nur in der ersten Auflage – ein Original-70mm-Filmschnipsel aus einer Kubrick-Privatkopie von „2001 – Odyssee im Weltraum“. An den Monolithen aus Kubricks Science-Fiction-Epos erinnert auch dieses Buch – in seiner Größe, seiner Fülle und seiner absoluten Aura.

■ Marcus Müntefering



The Stanley Kubrick Archives
Taschen Verlag
150 Euro



Kubrick mit Tom Cruise (links) bei den Dreharbeiten zu „Eyes Wide Shut“

Foto: taschen verlag